

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1968)**

Heft 10: **Abfertigungssysteme und Flughafenempfangsgebäude =
Systèmes d'enregistrement et bâtiments de réception des
aéroports = Dispatching systems and airport terminal buildings**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

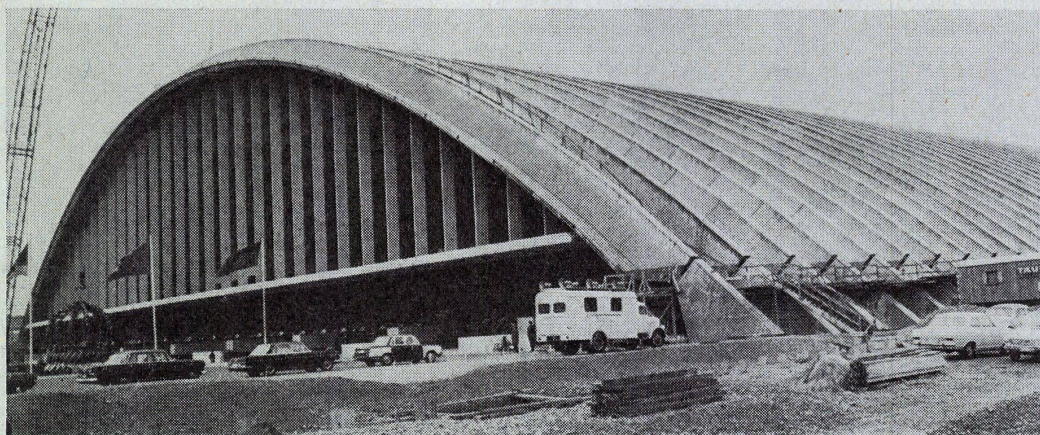
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

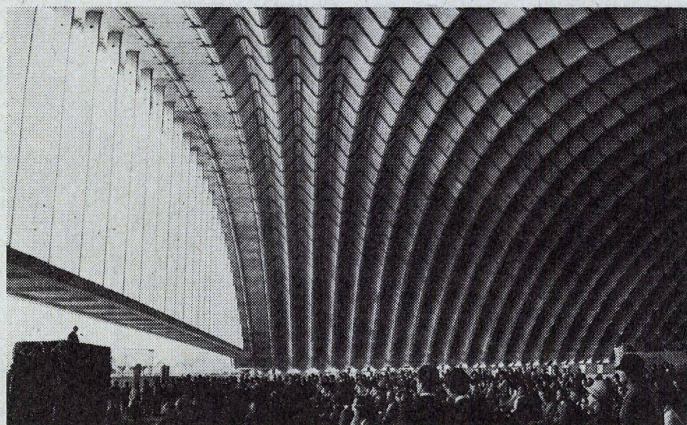
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forum



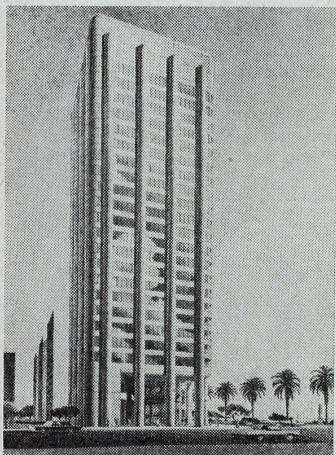
110 Millionen für die größte Betonhalle der Welt

Um die zahlreichen Aufgaben, die dem Münchner Paketpostamt als zentralem Umschlagplatz, als Zustellamt, als Grenzauswechselungs- und Verzollungspostamt gestellt sind, bewältigen zu können, wurde es nötig, einen neuen Paketbahnhof zu bauen. – In die größte freitragende Halle aus Betonfertigteilen, die jemals errichtet wurde (18 000 Quadratmeter), mündet eine eigene Gleisanlage von 2 Kilometer Länge, dazu 2,2 Kilometer Abstellgleis. Die 50 Weichen und die dazugehörigen Signale müssen von einem eigenen Gleisbildstellwerk aus bedient werden. Das gesamte Gelände ist 158 000 Quadratmeter groß. Der umbaute Raum erreicht 1,1 Millionen Kubikmeter. (Abb. Keystone)



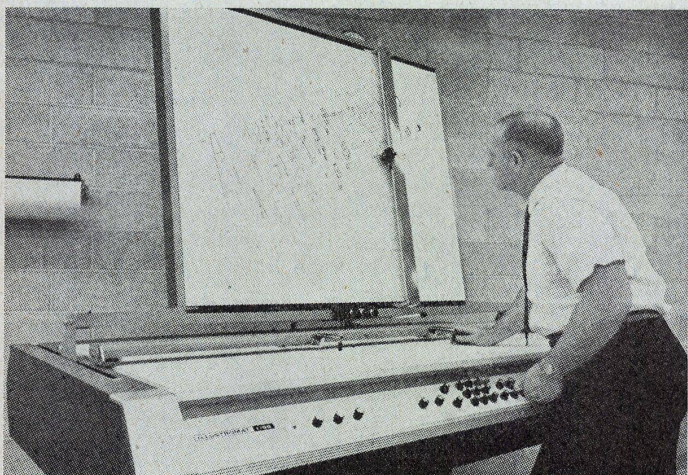
Säulen und Installationen

Cesar Pelli, ehemaliger Designchef einer Architektenfirma in Los Angeles, entwarf für Victor Grün, in dessen Organisation er Partner wurde, einen Büroturm mit 21 Geschossen. Das Projekt weist plastische, halbrunde Fassadenelemente auf, die einerseits die Installation enthalten, andererseits die Tragkonstruktion bilden und dadurch einen Büro großraum ohne Hindernisse erlauben. Die Tatsache, daß der technischen Ausrüstung eines Gebäudes eklektische Formen zugeordnet werden, verleiht diesem zwar Vornehmheit, erinnert jedoch an die Zeit, in der Bahnhöfe mit gotischen Formen in Gußeisen realisiert wurden.



Eine »Zeichenmaschine« für 25 000 £

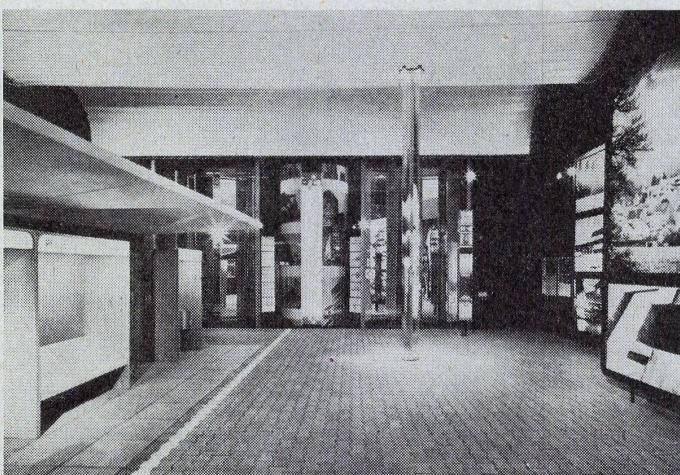
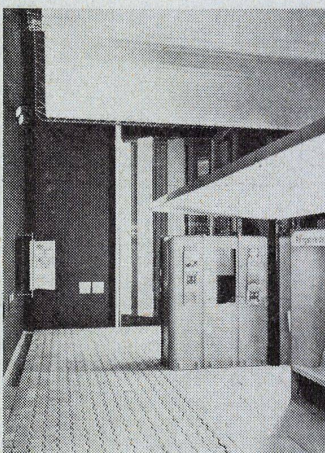
In England ist eine »Zeichenmaschine« auf den Markt gekommen, deren Preis von 25 000 £ nur etwa einem Drittel bis einem Fünftel anderer, sich der Computertechnik bedienender Geräte entspricht. Daß die Entwicklungskosten für derartige Maschinen, die ja rentierlich sein müssen, aufgebracht werden, läßt erahnen, welche Veränderungen der Struktur einiger Berufsstände erwartet werden. Die nach der »Sketchpad«-Technik arbeitende Maschine kann zum Beispiel Isometrien nach orthogonalen Schnitten neben anderen das Brot des Architekten liefernden Arbeiten ausführen. (Abb. Arch. Design)



Gestaltung im öffentlichen Leben

Unter diesem verheißungsvollen Thema stand der deutsche Beitrag zur 14. Triennale in Mailand. Als Nachtrag zu unserem Bericht in der Juni-Ausgabe, in dem wir das von einer Arbeitsgruppe der Hfg Ulm entworfene Projekt einer Bushaltestelle vorstellten, einige Bilder von der Ausstellung:

Auf der von Fritz Gotthelf, dem Generalsekretär des Rates für Formgebung, und dem Architekten Fritz Ell eingerichteten Ausstellung wurden die Prototypen der Bushaltestelle, einer Haltestelleninformationssäule, einer Lichtsäule für Straßen- und Gehwegbeleuchtung und u. a. Großfotos »vorbildlicher kommunaler Bauten« gezeigt. Sozusagen eine Anleitung, kommunal geförderte Schönheit erkennen und genießen zu lernen.



Preisverleihung

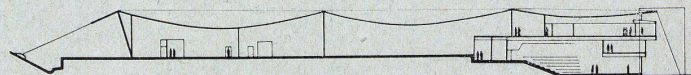
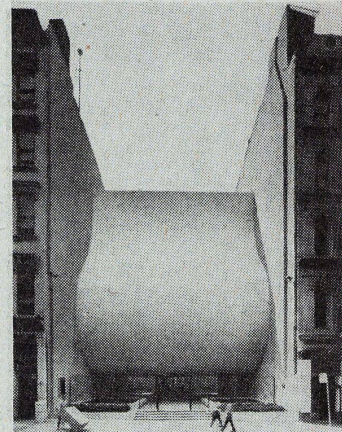
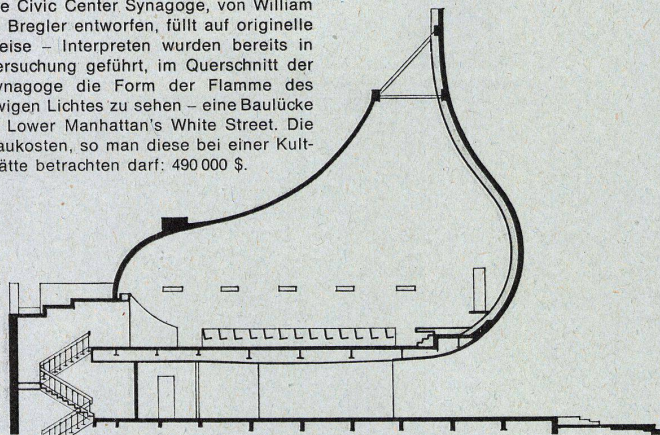
Das American Institute of Architects vergab die diesjährigen Awards an die schönsten Bauten seiner Mitglieder. An den ausgezeichneten Bauten lassen sich diesmal keine stilbildenden Tendenzen ablesen. Dagegen kann man – und da bildet die amerikanische Szenerie keine Ausnahme – den Drang zu formal Gewagtem und Neuem verfolgen.

Die Liste der Bauten und Architekten:

- East Pine Receiving Substation in Seattle, Washington
Arch.: Fred Bassetti und Co.
- Synagoge in New York
Arch.: William N. Bregler
- Bibliothek Jefferson Market Branch in New York
Arch.: Giorgio Cavalleri
- Chicago Civic Center in Chicago
Arch.: C. F. Murphy Ass., Skidmore, Owings and Merrill, und Loeb, Schlossman, Bennet and Dart.
- Presbyterianische Kirche in Danville, Ill.
Arch.: Crites und Mc Connel
- Umbau eines Fabrikgebäudes in das Sozialwissenschaftliche Zentrum der Universität Long Island in New York
Arch.: Davies, Brody and Ass. und Horowitz und Chun
- Wohnhaus Hale Matthews in East Hampton, New York
Arch.: Alfred de Vido
- Adlai E. Stevenson College an der Universität von Californien in Santa Cruz
Arch.: Joseph Esherick and Ass.
- Washington and Lee High School Gymnasium in Montross Va.
Arch.: Stevenson Flemer, Eason Cross, Harry Adreon.
- US Pavilion Expo 67 in Montreal (B+W 10/67)
Arch.: Buckminster Fuller
- Jugendzentrum in West Orange, New York
Arch.: Gruzen and Partners
- Wohnhaus, Purchase, New York
Arch.: Gwathmey and Henderson
- Siedlung für Saisonarbeiter in Indio, Calif (B+W 11/67)
Arch.: Hirshen/Van der Rhyn
- Syntex Interim Facilities, Stanford Research Park in Palo Alto, Calif.
Arch.: McKinlay/Winnacker and Ass.
- Forschungslaboratorium in Richmond, Calif.
Arch.: McCue, Boone Tomsiek
- Forschungs- und Lehrgebäude im San Francisco Medical Center
Arch.: Reid, Rockwell, Banwall and Tarics
- Ausstellungsgebäude John Deere Co. in Timonium, Maryland
Arch.: Rogers, Taliaferro, Kostitsky, Lamb
- Wohngebäude des Colby College in Waterville, Me.
Arch.: Benjamin Thompson and Ass.
- Sea Ranch Feriencenter, Calif.
Arch.: MLTW, Moore, Turnbull

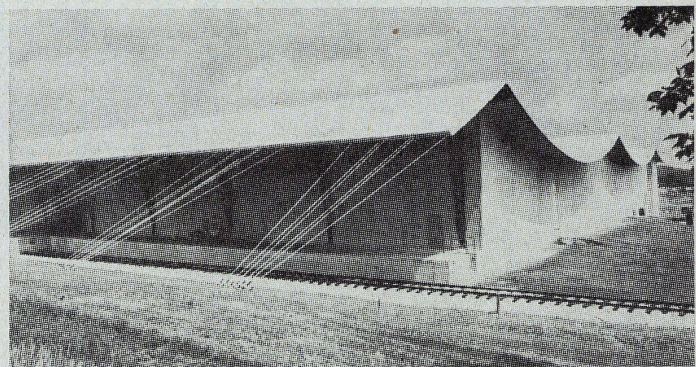
Baulücke

Die Civic Center Synagoge, von William N. Bregler entworfen, füllt auf originelle Weise – Interpretieren wurden bereits in Versuchung geführt, im Querschnitt der Synagoge die Form der Flamme des ewigen Lichtes zu sehen – eine Baulücke in Lower Manhattan's White Street. Die Baukosten, so man diese bei einer Kultstätte betrachten darf: 490 000 \$.



John Deeres Hängedach

Die John Deere Company, die als Hersteller von Landmaschinen durch ihr von Saarinen entworfenes Verwaltungsgebäude auch in Architektenkreisen bekannt wurde, ließ von den Architekten Rogers, Taliaferro, Kostitsky und Lamb ein Lagerhaus in Baltimore entwerfen, das sich durch eine interessante Konzeption des Tragwerkes auszeichnet. Sogenannte Positionskabel fixieren drei auf Pendelstützen aufliegende Querträger, zwischen denen das Dach hängt. Die Positionskabel haben die Funktion, Formänderungen des Daches durch ungleichmäßige Belastung (Schnee, Wind) zu verhindern.



Vorher – Nachher

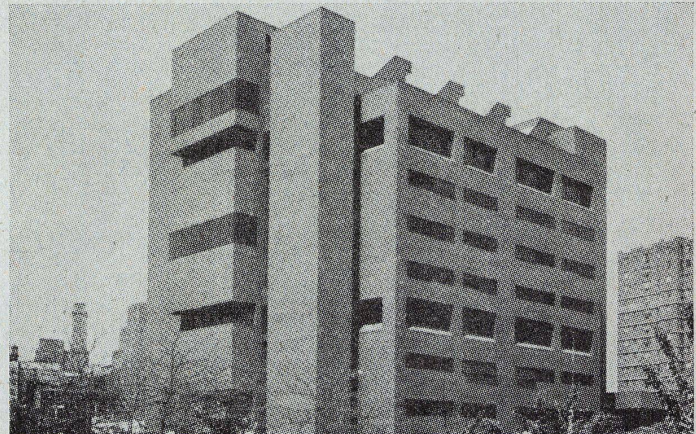
Ein 43 Jahre altes Druckereigebäude wurde nach Plänen der Architekten Davis, Brody and Ass. und Horowitz & Chun bis auf das Tragwerk aus Stahlbeton entkleidet, anschließend mit einer neuen Nutzung als Fakultätsgebäude der University of Long Island und mit notwendigen Accessoires auf dem Dach und an den Stirnseiten versehen – und mit dem AIA Award ausgezeichnet. Zum Umbau zwangen die Tatsachen, daß das Druckereigebäude im Universitätskampus lag und daß die Abbruchkosten sehr groß gewesen wären. Ein erstaunliches Phänomen: Die Grundrisse scheinen für den Universitätsbetrieb besser geeignet und kommenden Entwicklungen leichter anpaßbar zu sein als die mancher Neubauten. (Abb. Arch. Forum)

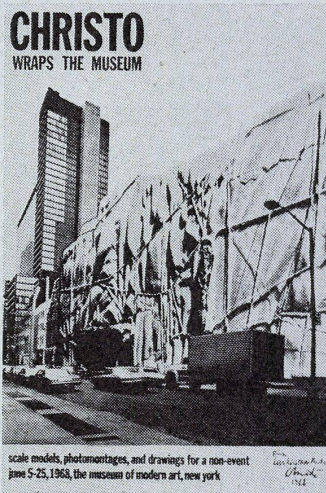


Temporäre Erweiterung

Syntex Interim Facilities im Stanford Research Park, Palo Alto
Arch. Jan Mc Kinlay Ass.

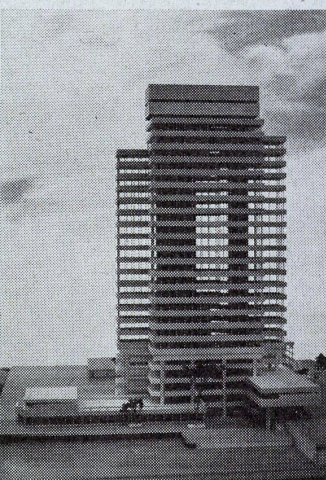
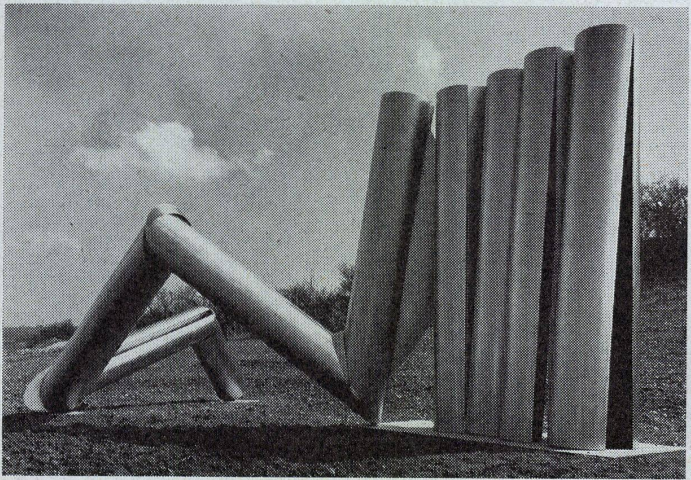
Das Forschungszentrum der Syntex Company – einem sich schnell vergrößernden Hersteller der Pille – sollte kurzfristig und vorübergehend erweitert werden. Nach ausführlichen Programm- und Kostenvergleichen entschloß man sich, vorgefertigte Raumzellen zu kaufen, ordnete sie in Gruppen auf dem Gelände an und verband diese Cluster durch ein großes Dach. Das Klima erlaubt, geschlossene Korridore durch offene Hallen zu ersetzen, denen man kommunikatonsfördernde Wirkung zuschreibt.





Christo verpackt die Kunst-halle Bern

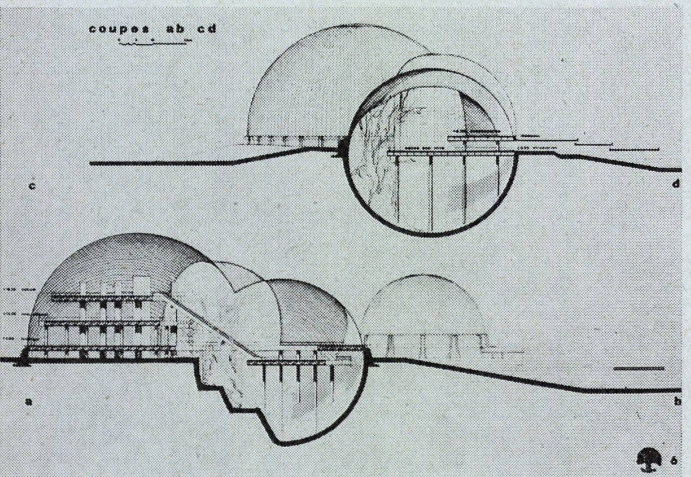
Die Realisation seines Verpackungszwanges, in der Ausstellung im New Yorker Museum of Modern Art als »Non Event« angekündigt, an der Dokumenta zunächst mißglückt, gelang als Geburtstagsgeschenk zum fünfzigjährigen Bestehen der Kunsthalle Bern. Vier Tage blieb das Gebäude zum Ärger manch braven Bürgers verpackt, dann zwangen dem Hörensagen nach die schlechte Luft im Inneren, die Brandgefahr und versicherungstechnische Probleme dazu, die Verpackung zu entfernen. Schade, denn es war eines jener seltenen Ereignisse, bei denen Ausstellungsgebäude und darin ausgestellte Gegenstände – in diesem Falle Environments – der gleichen Klasse von Objekten angehören.



Barbarossa und die Geburt des Ofenrohres

Vor dem neuen Rathaus Kaiserslautern sollte eine Plastik aufgestellt werden. Die vom Stadtrat beauftragte Jury eines zu diesem Zweck ausgeschriebenen engen Wettbewerbes wählte die Arbeit Prof. Erich Hausers. Diese Plastik, die auf der Dokumenta zu sehen war, entsprach jedoch nicht dem gesunden Volksempfinden, das – von unsicheren Volksvertretern mobilisiert – ein Kriegerdenkmal oder ähnliche dem Kitsch verbundene Plastiken (unter anderem wurde ein wasserspeiender fünf Meter langer Hecht aus Naturstein vorgeschlagen) eher tolerieren würde als die von Experten verordnete »Geburt eines Ofenrohres«.

Der Streit um die Rathausplastik birgt jedoch mehr als nur lokalpolitischen Sprengstoff; er verweist auf erschreckende Mängel in der Erwachsenenbildung.



Frankreichs Gloria

Jean Couvreur und Denis Sloan entwarfen, in der Pneu-Welle mitschwimmend, das Projekt für den französischen Pavillon, dem der bundesdeutsche benachbart sein wird. Die Plattformen im Inneren der Pneus, die unabhängig von der Hülle erstellt werden sollen, bestehen aus Metallrohren (Abb. Domus). Die Ingenieurtechnische Beratung hat Jean Prouve übernommen.

Kein Ende abzusehen

Projekte für die Expo in Osaka

Takenaka Komuten Co. Ltd. wird die Szenerie der architektonischen Schreckenskammer in Osaka um weitere vier Pavillons bereichern.

Ein japanischer Konzern der Schwerindustrie läßt ein an einem Tragwerk aus stählernen Tetraedern hängendes Theater erbauen (Bild 1).

Ein Faltwerkpavillon wird als »Internationaler Palast der Jugend« Pepsi Colas Vorstellung einer Welt ohne Grenzen demonstrieren (Bild 2).

»Textilien versprechen ein besseres Leben«, das verspricht sich auch der Dachverband japanischer Textilunternehmen, der in seinem Pavillon an 20 Meter hohen Puppen die größten Kleidungsstücke der Welt vorführen möchte (Bild 3).

Fünfunddreißig Industriegiganten der Mitsubishi-Gruppe finanzieren den »Solar symphony« Pavillon, eine verkleidete Konstruktion aus Stahlrohren, in deren Innerem eine »ultramoderne Version des Themas: Japanisches Wesen und japanischer Traum« produziert werden soll.

